Wie rahme ich selber Bilder?

Autor(en): **J.F.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **37 (1947)**

Heft 33

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-648736

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

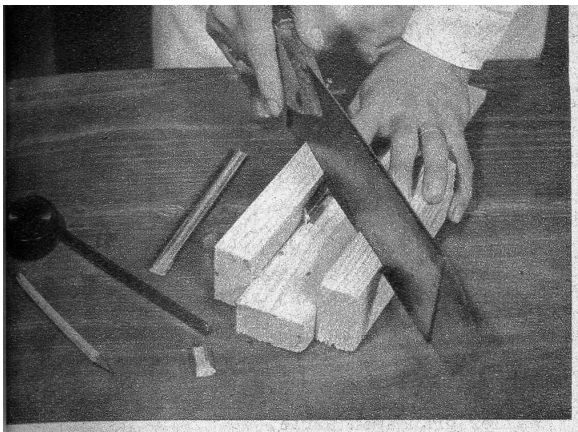
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

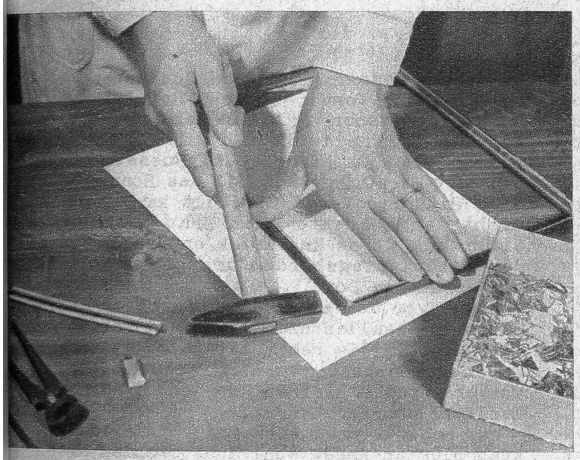
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

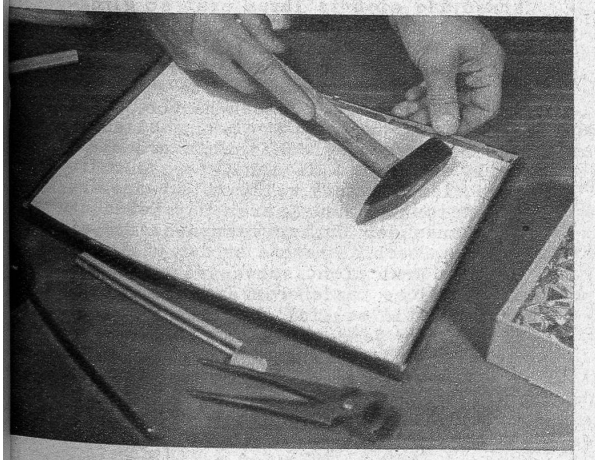
Wie rahme ich selber Bilder?



Die Rahmenleiste wird zersägt

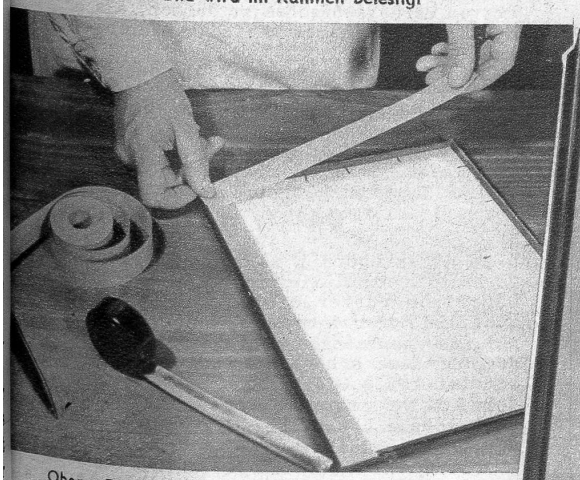


Die Enden der Leisten werden zusammengenagelt



Das Bild wird im Rahmen befestigt

Eine käufliche Rahmenleiste wird so zersägt, dass man vier Leisten in der Grösse des Deckglases erhält, die in einem Winkel von 45 Grad aneinander stossen. Dazu hilft die Gehrungslade, die die Säge in den richtigen Winkel führt. Die schräg zugeschnittenen Enden der Leisten werden mit Sandpapier geglättet, dann mit Klebstoff bestrichen und mit Hilfe eines dünnen Nagels (am besten Einrahmungsnägelchen) zusammengeschlagen. Nach dem Trocknen des Rahmens wird das Bild im Passepartout eingelegt und mit einem gleich grossen Karton von der Rückseite her bedeckt. (Das Bild kann natürlich auch ohne Passepartout eingerahmt werden). Mit Hilfe der Einrahmnägel wird die Rückwand an den Leisten befestigt. Um dem Rahmen ein schönes Bild zu geben, wird die Holzleiste mit Klebestreifen überklebt. Dadurch wird der Rahmenverschluss auch staubdicht. Zum Schluss werden noch kleine Unsauberkeiten an den zusammenstossenden Rahmenecken zuerst mit einem groben, dann mit einem feinen Sandpapier geglättet. An der Oberseite wird genau in der Mitte eine Aufhängeöse angebracht. J.F.



Oben: Der Rahmenverschluss wird staubfrei gemacht

Rechts: Der fertige Rahmen

Haus- und Feldgarten

August

Jetzt beginnen wir mit der *Aussaat der Winterfreilandgemüse*. Platz dazu hat es nun gegeben: durch Abernten der Zwiebeln, Spätkarotten und Buschbohnen sind Beete leer geworden.

Zwiebeln: Man muss sie gut ausreifen lassen; dann sind sie auch haltbar. Das ist dann der Fall, wenn sich die Rohre in *natürlicher* Weise *von selbst* niedergelegt haben und dabei abgedorrt sind. Jetzt werden sie vom Boden losgelöst und so ein bis zwei Tage zum Abtrocknen an Ort und Stelle liegen gelassen. Dann werden sie, unter möglichster Schonung der schützenden Pergamenthaut geputzt, gezüpft, gebüschelt oder in Harasse versorgt und dann trocknen und frostfrei aufbewahrt, aber nur ganz gesunde Ware. Solche mit weichen Stellen (Fäulnisherden), sowie deformierte werden gleich in der Küche verwendet.

Auch die *Steckzwiebeln* werden jetzt erlesen. Zum Stecken im nächsten Frühjahr werden nur solche aufbewahrt, welche eine richtige Zwiebelform haben und bis zu einer Grösse von etwa 1 ccm. Alo ja keine langhalsigen; diese und andere Ausschussware, vor allem auch die zu grossen, wandern gleich in die Küche.

Spätkarotten: Ich habe leider auch diesen Sommer wieder feststellen müssen, dass sie sehr selten angebaut werden. Und doch sind sie so wertvoll. Im April in 4 Reihen ausgesät und später auf ca. 15 cm erdünnert, können sie Mitte August, also einen Monat nach den Frühkarotten, geerntet werden. Es gibt prächtige Erträge; Exemplare bis 500 Gramm Gewicht sind keine Seltenheit. Sie werden abgerieben (also nicht gewaschen!) und dabei gut kontrolliert; solche mit Löchlein oder weichen Stellen werden ausgeschieden; die gesunden lagert man zum Gebrauch nach Bedarf in einen kühlen Raum in Sand oder in Kisten mit Torfmull ein.

1 = lange stumpfe Meaux;
2 = halblg. Chantenay, sehr fein;
3 = zylindrische lange Berlicumer, Elitesorte.

Buschbohnen: Hier wird das Gestäude abgeschnitten (dem Boden eben), damit die Düngkraft der stickstoffbakterienreichen Wurzeln der Nachfrucht erhalten bleibt.

Bohnenwurzeln mit den durch die Knöllchen- oder Stickstoffbakterien verursachten kleinen, warzenähnlichen Anschwellungen.

Die leeren Beete werden auch hier nicht umgegraben, sondern nur mit dem Kräuel durchlockert (beim Bohnenbeet sehr sorgfältig, damit die Wurzeln im Boden bleiben).

In die so vorbereiteten Beete *säen* wir:

6 Reihen: Winterspinat; *Sorten:* Breiter Riesen, Eskimo, Wikinger II, aber auch die Sommerspinatsorte Nobel.

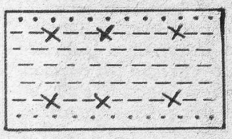
5 Reihen: Wintersalat; *Sorten:* gelber Nansen, gelber Herkules Wunder; Schnittmangold; auch Winterlattich.

3 Reihen: Rippenmangold.

Nüsslisalat wird meistens breitwürfig ausgesät, aber aus langer Erfahrung möchte ich auch hier der *Reihensaat* das Wort reden (8 Reihen); denn erstens ersparen wir sehr viel Saatgut, und sodann haben wir dabei eine bessere Ernteübersicht. Und es ist auch nicht etwa so, dass der Etrag gegenüber der breitwürfigen Saat geringer wäre. Sorten: Breiter holländischer, löffelblättriger, dunkelgrüner vollherziger.

Randsaat: Winterkresse. Ich möchte den Anbau dieses blutregenerierenden und vitaminhaltigen Gemüses sehr empfehlen.

In das *Tomatenbeet* können wir auch jetzt schon eine Einsaat machen:



× = Tomaten;
.... = Winterkresse;
— = Nüsslisalat. — Im September wird das Tomatengestäude abgeschnitten. *G. Roth.*